



Finnische Bibliothek

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING

Cornelia Heintze

Ressourcenbereitstellung für ein zukunftsfähiges

Bildungssystem

Ein Vergleich mit Skandinavien

Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung des ASTA der
Universität Köln
am 1. Dezember 2009 in Köln

Gliederung

Rerum Cognoscere Causas

Block 1: Einführung

- **Bildungoutcome (Schlüsselindikatoren)**
- **Bildungsausgaben in Europa**
- **Finanzierungsgrundlagen: Staatsausgabenentwicklung**



Malraum einer
schwedischen KITA

Block 2: Bildungsausgaben im Überblick

- **Deutschland: Unterfinanzierungsbefunde**
- **Bildungsbudgets (Deutschland, Dänemark, Schweden)**
- **Ausgaben pro Student**
- **Weiterbildung: Licht und Schatten**

Block 3: Ressourceneinsatz und Qualität

- **Elementarbildung – einige Befunde**
- **Primarbildung: Schüler-Lehrer-Ratio**
- **Hochschulpersonal**
- **Pädagogenbeschäftigung als Jobmotor**

Block 1:

Einführung und Überblick

- **Bildungoutcome**
- **Öffentliche und private Bildungsausgaben** im internationalen Vergleich
- **Priorität Bildung oder Priorität geringe Staatsquote**

*„Bildung, Forschung und Wissenschaft sind unsere Antwort auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts... Unsere Leitidee ist das Recht auf Bildung, d.h. **die bestmögliche Bildung für alle.**“*

(aus: Koalitionsvereinbarung von SPD und B90/Die Grünen v. 20.10.1998)

*„ Bildung und Forschung sind Grundlagen des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts. Bildung ist Voraussetzung für umfassende Teilhabe des Einzelnen in der modernen Wissensgesellschaft. Bildung ist daher für uns Bürgerrecht. Deswegen sagen wir der Bildungsarmut den Kampf an. Dazu bedarf es einer nationalen Anstrengung. Wir wollen mehr Chancengerechtigkeit am Start, Durchlässigkeit und faire Aufstiegschancen für alle ermöglichen. **Wir wollen Deutschland zur Bildungsrepublik machen, mit den besten Kindertagesstätten, den besten Schulen und Berufsschulen sowie den besten Hochschulen und Forschungseinrichtungen. d.h. die bestmögliche Bildung für alle.**“*

(aus: Koalitionsvertrag „Wachstum, Bildung, Zusammenhalt“ von CDU/CSU und FDP v. 24.10.2009)

Bildungoutcome nach Schlüsselindikatoren

Dr. Heintze

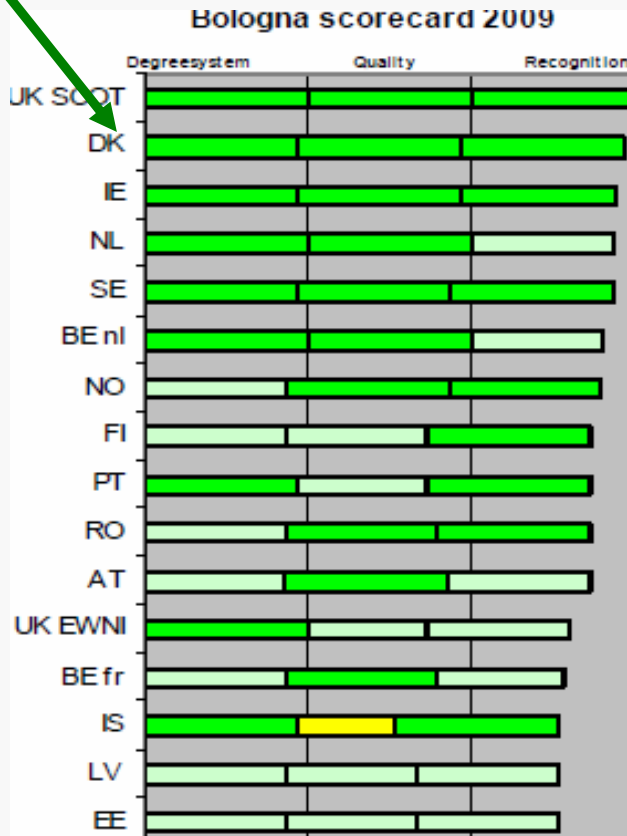
Spitzenfeld (1-6)	Überdurchschnittlich	Mittelfeld	Unterdurchschnittlich	Schlusslicht		
Indikator	DE	DK	FI	IS	NO	SE
Bildungschancenranking 2008 nach Berlinpolis 2009: EU24	18	8	1	k. A	k.A.	2
PISA-Kompetenzmessung: 3 Indikatoren						
Durchschnittspunkte über alle 3 Kompetenzfelder (PISA 2006)	505	501	553	494	487	504
Bildungsarmut: Lesekompetenz auf Stufe 1 und darunter (PISA 03)	22,3	16,5	5,7	18,5	18,2	13,3
Bedeutung ungleicher Bedingungen (Herkunft und Bildungsgänge) an der Mathematik-Varianzerklärung (PISA 2003)	50,7	9,7	0,9	1,3	2,9	6,9
Bildungsabschlüsse (%; OECD-Vergleich): 5 Indikatoren plus 1 Vergleich mit 95/96						
25-bis 34Jährige mit mind. oberem Sekundarabschluss 2006; 29 OECD-Länder (DS 78): OECD 2008	84	88,4	89,6	67,3	83,3	90,7
Bevölkerung (25 - 64 Jahre) mit mind. Sekundär-II Abschluss 2006	83,3	83,2	79,6	69,6	79,2	84,1
Studienabsolventen 2006 (Erststudium; Kurz- und Langstudiengänge)	21,2	44,6	47,5	62,8	42,6	40,6
Studienabsolventen 2006 (Erststudiendauer von mind. 5 Jahren)	12,8	16,5	19,5	8,2	7,2	1,6
Bevölkerung 25 bis 64 Jahre mit tertiärem Bildungsniveau 1995/96	22,2	20,4	27,7	20,8	28,6	28,3
Bevölkerung 25 bis 64 Jahre mit tertiärem Bildungsniveau 2008	25,4	34,5	36,6	31,3	35,5	32
Weiterbildungsbeteiligung (EU, OECD): 2 Indikatoren						
Weiterbildungsbeteiligung 25- 64-Jähriger 2007 (%): IS+NO 2005	7,8	29,2	23,4	25,7	17,8	32,4
Weiterbildungsbeteiligung älterer Arbeitnehmer (> 50 Jahre) 2007	2,6	21,7	13,7	16,7	10,2	12,2
Anzahl (aus 11) mit Spitzenergebnis/überdurchschnittlich	3	9	11	5	7	10

Bei der tertiären Bildung hat Deutschland den Anschluss verloren. Dabei die Performanz beim Bologna-Prozess ist eine der schlechtesten

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING

Diese Länder sind besser als der EU-27-Durchschnitt



Dies sind die Schlusslichter.

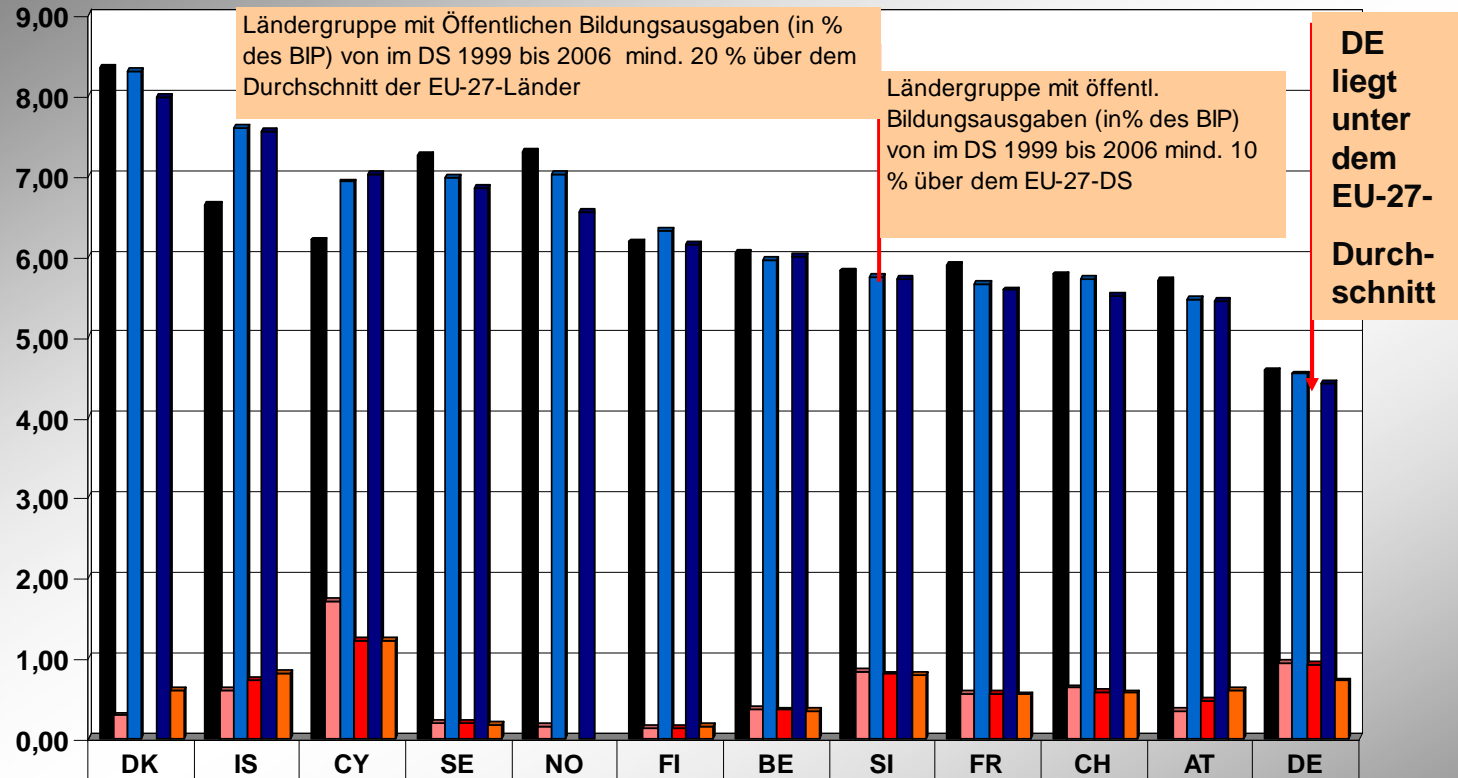
GR = Griechenland,
IT = Italien,
MT = Malta,
SK = Slowakei

Quelle: EU-Commission 2009. Progress towards the Lisbon objectives in education and training; S. 48

„Das Tempo beim Ausbau des tertiären Bildungssystems fiel in Deutschland auch in den letzten Jahren deutlich hinter den Durchschnitt im OECD-Raum zurück. Dadurch hat sich der in den achtziger und neunziger Jahren angestaute Rückstand tendenziell vergrößert.“ (OECD 2007)

Öffentliche und private Bildungsausgaben (in % des BIP) im Durchschnitt 1999 bis 2006

EU-27-
Durchschnitt
1999 bis
2006: 5,02

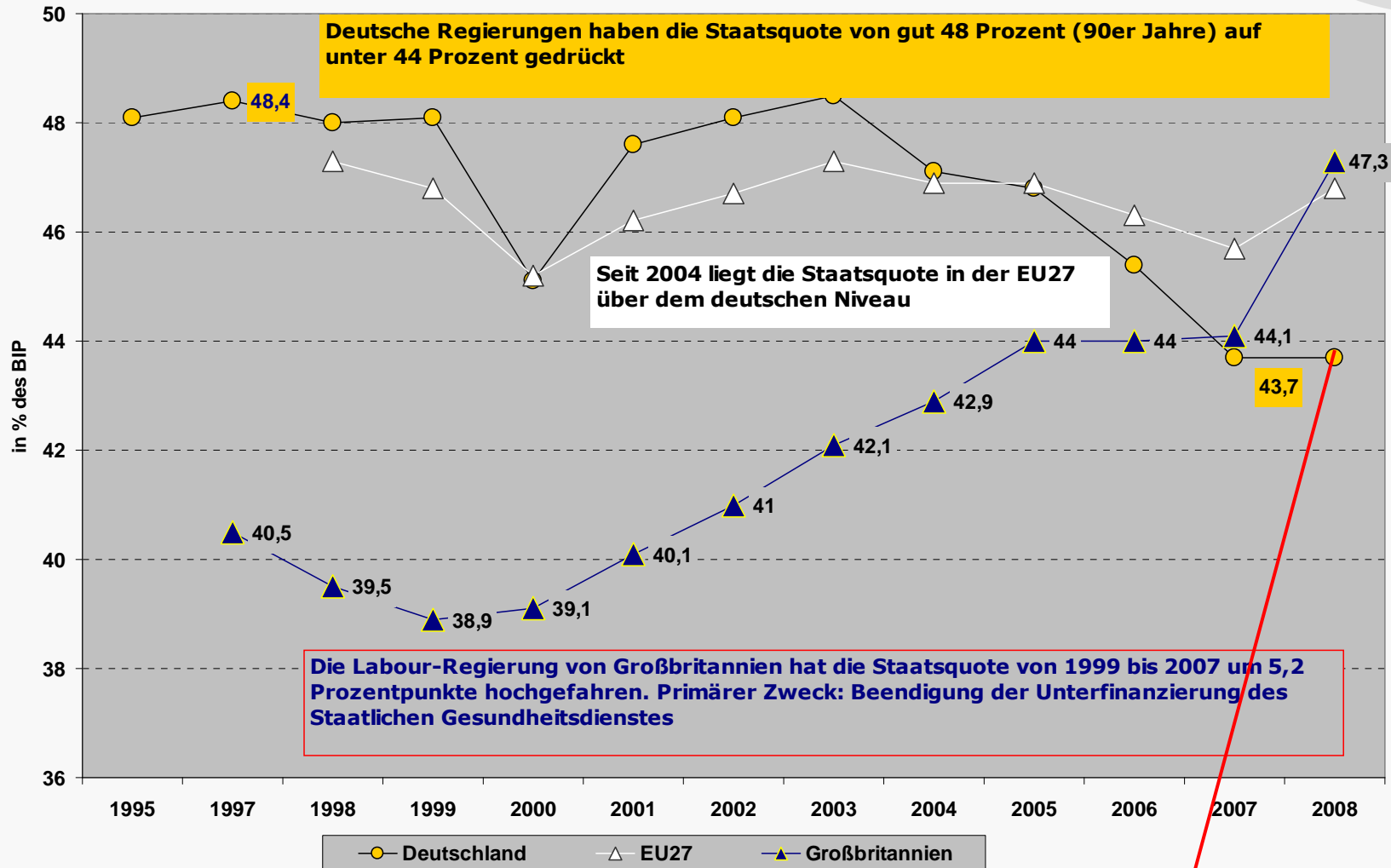


	DK	IS	CY	SE	NO	FI	BE	SI	FR	CH	AT	DE
■ DS 1999 - 2004 Öffentlich	8,34	6,63	6,20	7,26	7,30	6,18	6,04	5,81	5,89	5,77	5,70	4,58
■ DS 1999 - 2004 Privat	0,29	0,60	1,71	0,19	0,14	0,13	0,36	0,83	0,55	0,63	0,34	0,94
■ 2005 Öffentlich	8,3	7,59	6,92	6,97	7,02	6,32	5,95	5,74	5,65	5,72	5,46	4,53
■ 2005 privat		0,72	1,21	0,19		0,13	0,35	0,8	0,55	0,57	0,47	0,92
■ 2006 Öffentlich	7,98	7,55	7,02	6,85	6,55	6,14	6	5,72	5,58	5,5	5,44	4,41
■ 2006 Privat	0,59	0,81	1,21	0,17		0,15	0,34	0,78	0,54	0,56	0,59	0,71

Der Rückgang von 4,58 % (1999 – 2004) auf 4,41 % (2006) entspricht aktuell einem Minus von > 4 Mrd. €

Staatsquotensenkung ist übergeordnete Leitlinie

Dr. Heintze



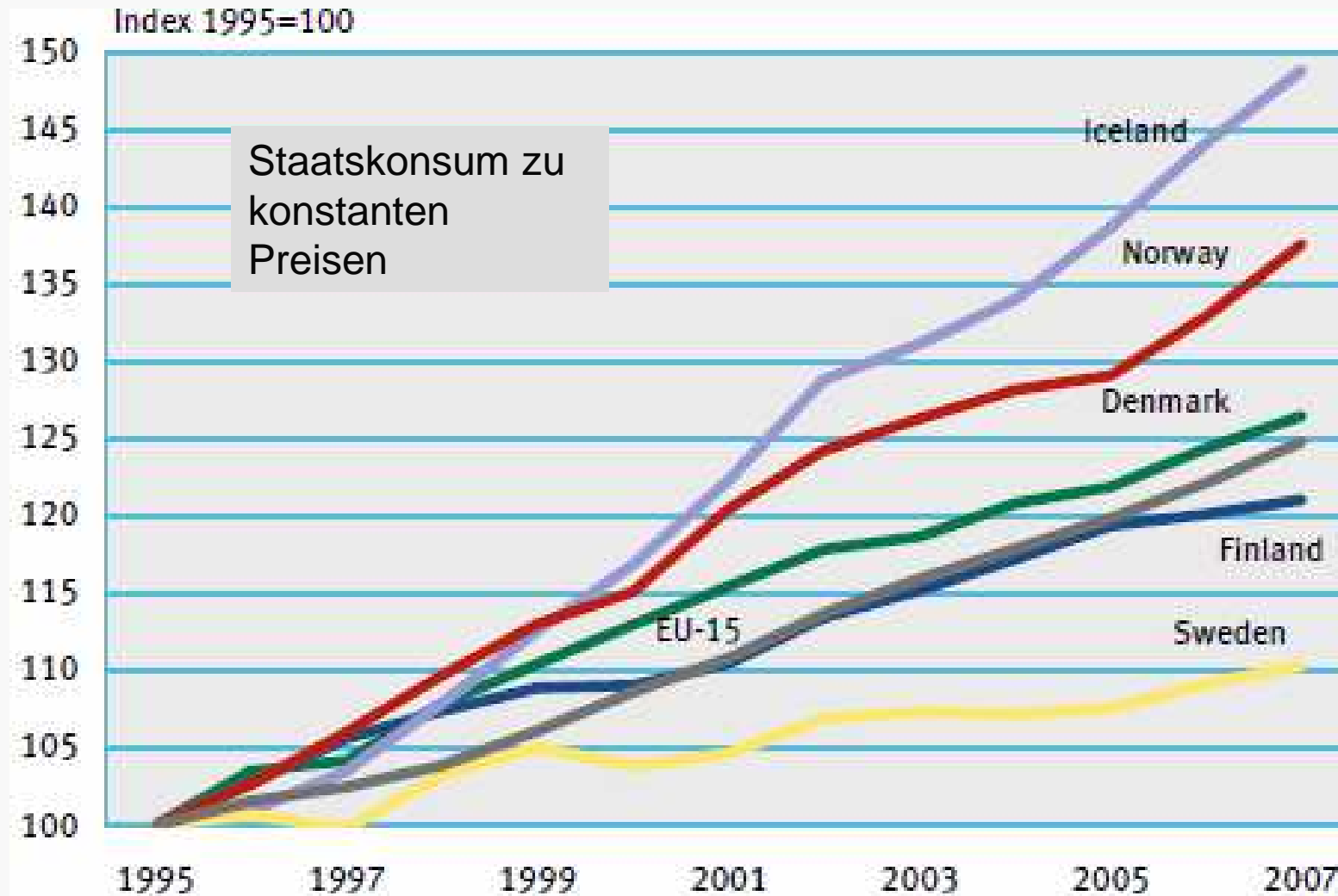
Differenz 2008 zu 1997 : Minus 117 Mrd. €
DE gegenüber Großbritannien: Minus 89,7 Mrd €
DE gegenüber Schweden 2008: Minus 234,5 162 Mrd. €

Quelle:
Eurostat,
Oktober 2009

Staatskonsumentwicklung als Finanzierungsbasis für Bildung als öffentlichem Gut

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING



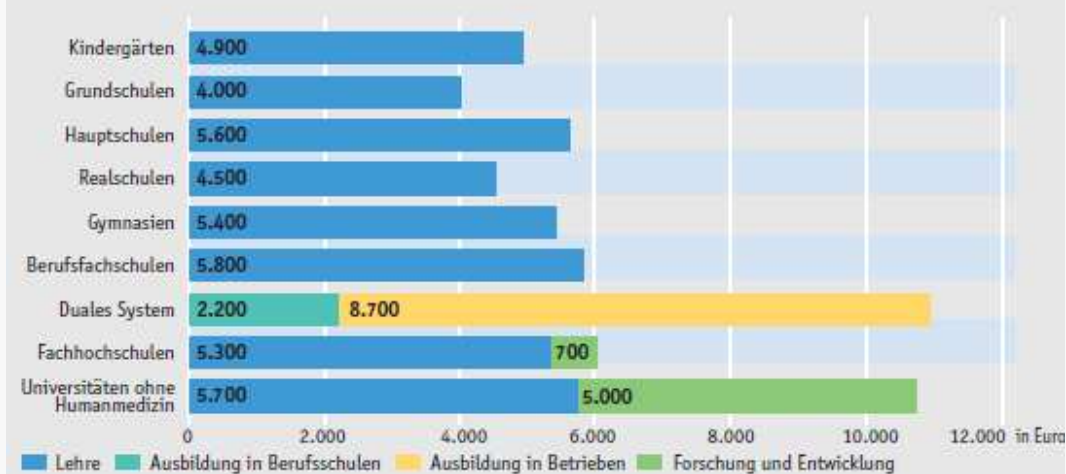
Quelle: Stat. Jahrbuch der nordischen Länder

Block 2: Bildungsausgaben von Deutschland und Skandinavien im OECD-Vergleich

- **Deutschland: Unterfinanzierungsbefunde**
- **Bildungsbudgets (Deutschland, Dänemark, Schweden)**
- **Ausgaben pro Student**
- **Weiterbildung**

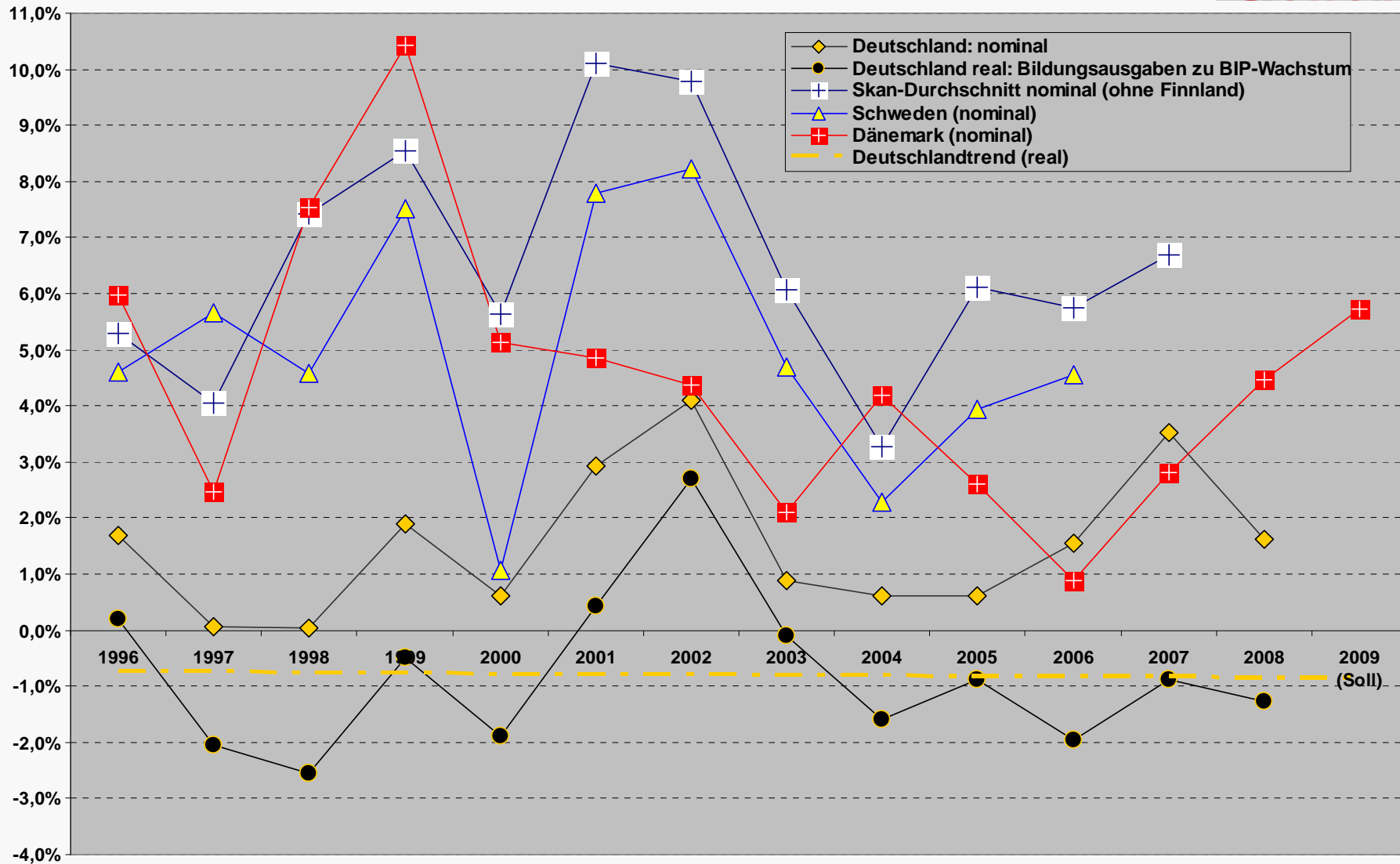


Abb. B1-4: Jährliche Ausgaben je Bildungsteilnehmerin und Bildungsteilnehmer in ausgewählten Bildungseinrichtungen 2005 (in Euro)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

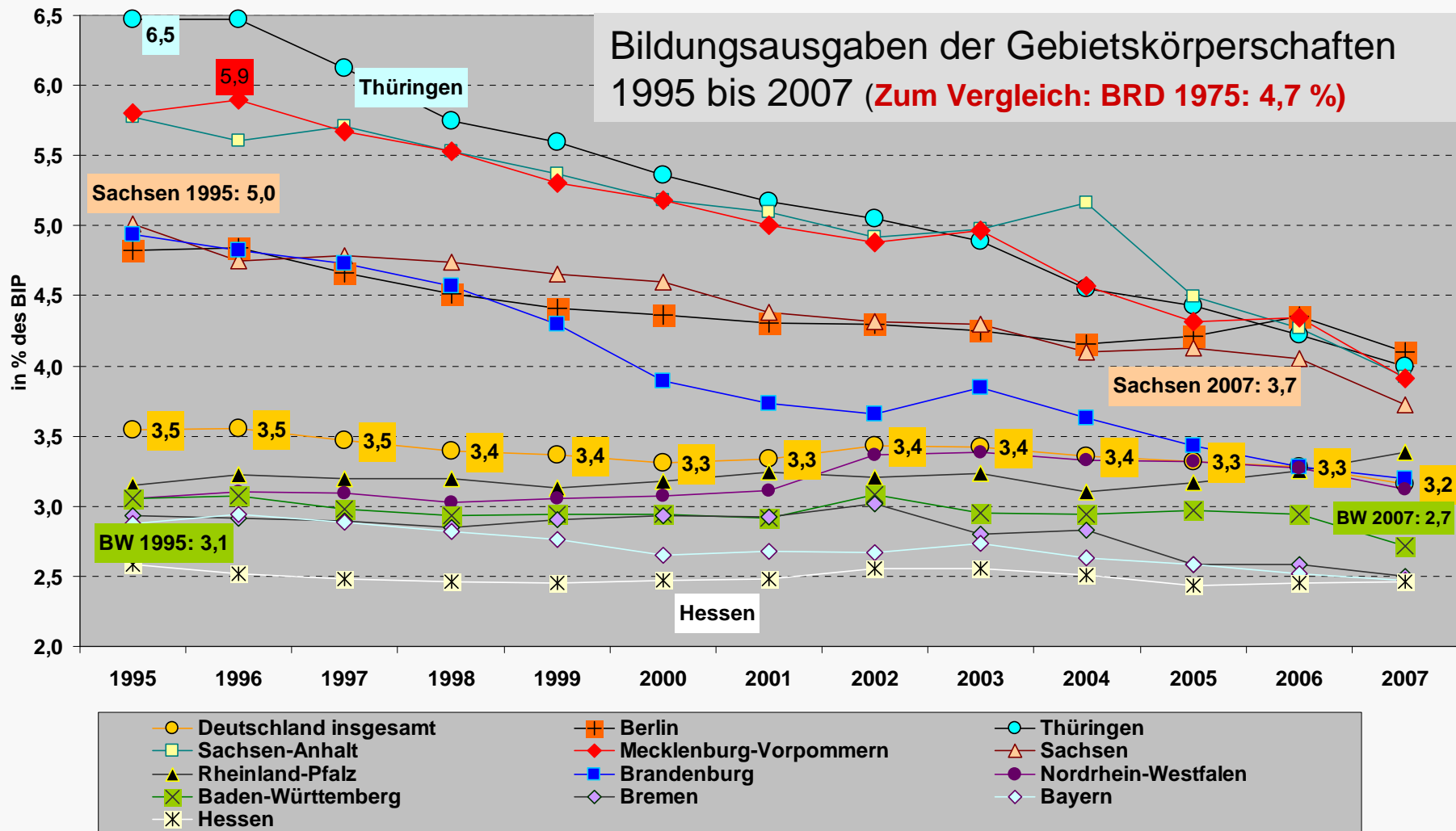
Wachstum der staatlichen Bildungsausgaben: Deutschland und Skandinavien 1996 bis 2008/2009



Quelle: Nationale Ämter 2009 (Staatsausgaben); eigene Berechnungen

Deutschland: Rückgang statt Steigerung der Bildungsgrundmittel

Dr. Heintze

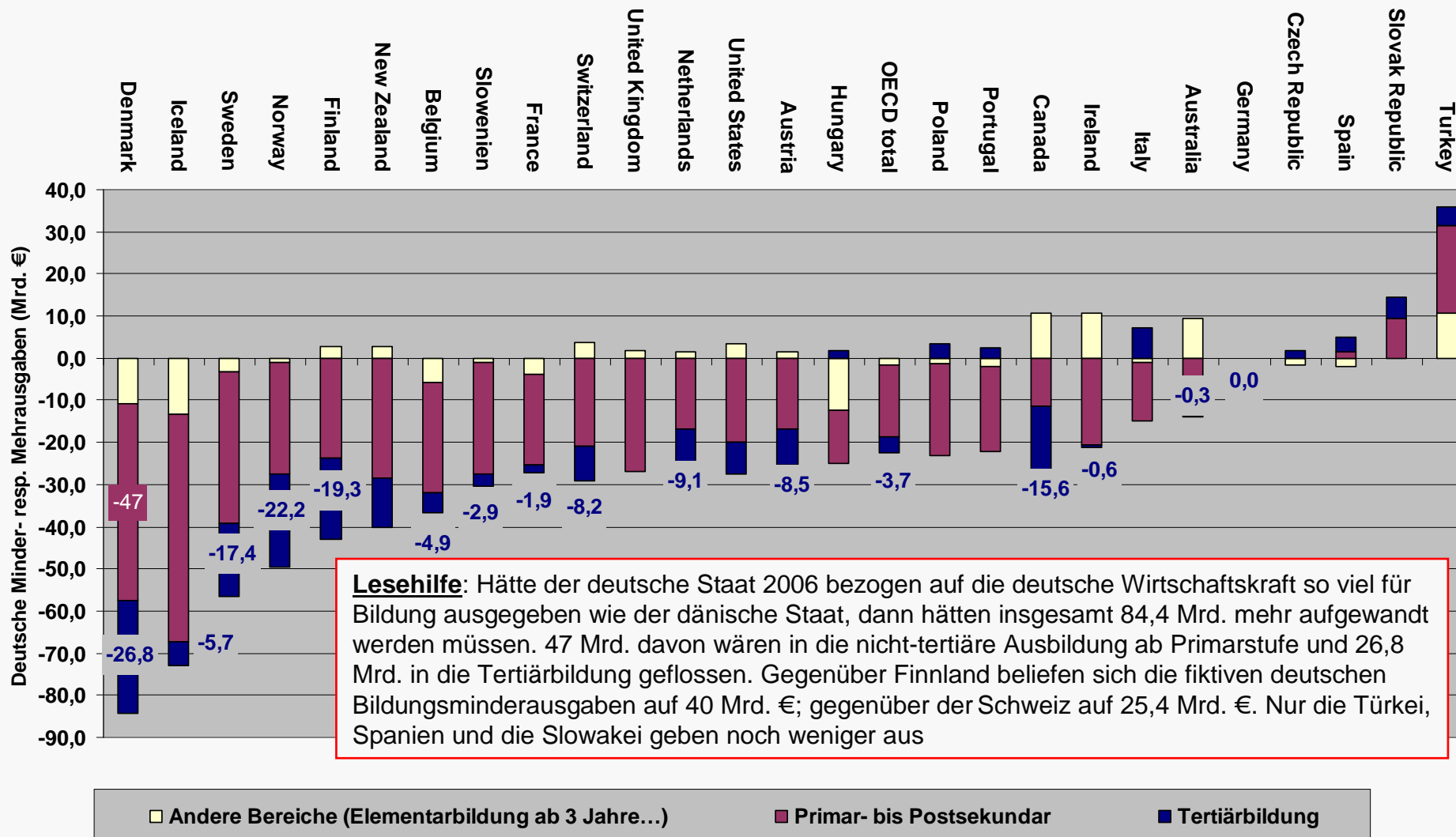


Hinweis: SN investierte 2007 relativ 1,2 Mrd. € weniger als 1995

Quelle: Stat. BA 2008: Bildungsfinanzbericht 2008

Öffentliche Bildungsausgaben 2006 (incl. Subventionen) im OECD-Vergleich (% des BIP): Minder- und Mehrausgaben von Deutschland relativ zu anderen OECD-Ländern

Dr. Heintze



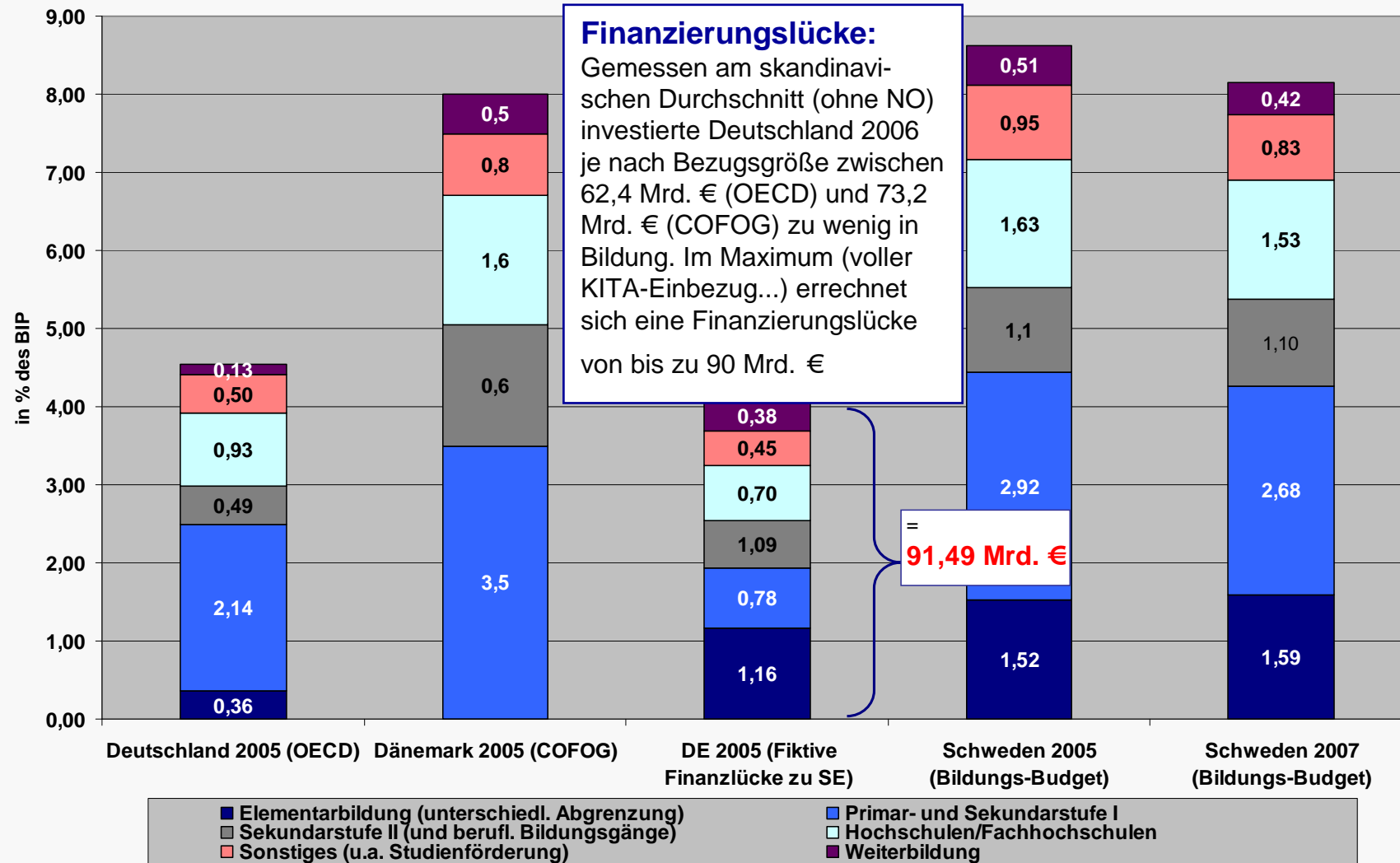
Lesehilfe: Hätte der deutsche Staat 2006 bezogen auf die deutsche Wirtschaftskraft so viel für Bildung ausgegeben wie der dänische Staat, dann hätten insgesamt 84,4 Mrd. mehr aufgewandt werden müssen. 47 Mrd. davon wären in die nicht-tertiäre Ausbildung ab Primarstufe und 26,8 Mrd. in die Tertiärbildung geflossen. Gegenüber Finnland beliefen sich die fiktiven deutschen Bildungsminderungen auf 40 Mrd. €; gegenüber der Schweiz auf 25,4 Mrd. €. Nur die Türkei, Spanien und die Slowakei geben noch weniger aus

Quellen: OECD 2009: Education at a Glance, Indikator B4.1; eigene Berechnung

Bildungsbudgets (% des BIP): Deutschland im Vergleich mit Dänemark und Schweden

Dr. Heintze

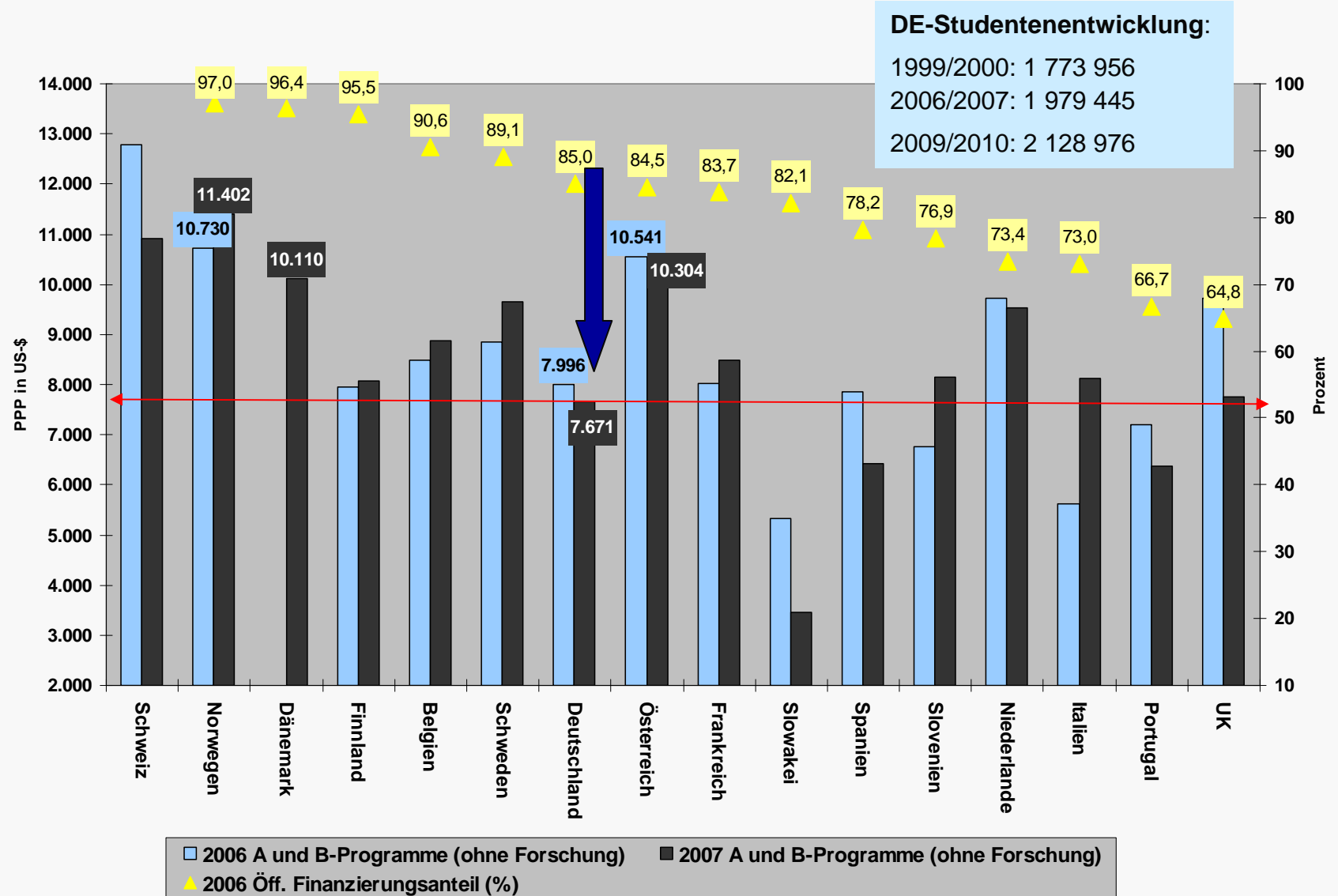
BERATUNG
COACHING



Erläuterung: Dänemark erfasst die Elementarbildung unter Familie und Kinder (BIP-Anteil von 5 % im Jahr 2008)

Quellen: Statistics Sweden 2009 (Bildungsrechnung); Bildungsbericht 2008

Ausgaben für tertiäre Bildung pro Student 2006 und 2007 in Kaufkräfteinheiten auf US-\$-Basis

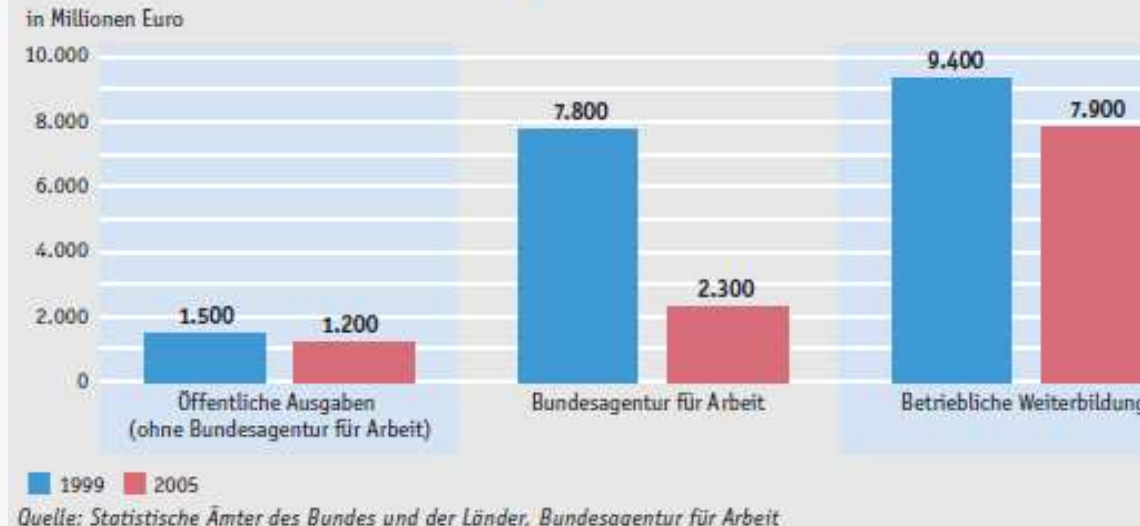


Weiterbildung: Deutschland im Rückwärtsgang; Skandinavien vorn

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING

Abb. B1-3: Weiterbildungsausgaben 1999 und 2005 (in Millionen Euro)



„Vordringlich sind:...Ausbau und Verankerung der Weiterbildung als vierte Säule des Bildungssystems“

(Koalitionsvereinbarung von SPD und /B90/Die Grünen 1998)

Realität

Die Ausgaben der BA für Weiterbildung wurden von 1999 bis 2005 absolut um 70 % reduziert

(Bildungsbericht 2008, S. 24-12)

Zwei Beispiele aus Skandinavien

Finnland: Mind. 5 Jahre Erwerbstätigkeit begründen gegenüber dem Erwachsenenbildungsfonds einen Anspruch auf Förderung. Für nicht betrieblich begründete Bildungsmaßnahmen mit mind. 8 und mehr Wochen Dauer (Bildungsurlaub) wird eine Förderung von mtl. 300 € gewährt (Stand 2009). Sie ist analog der Studienförderung einkommensunabhängig.

Norwegen: Wie auch in den anderen nordischen Ländern haben Erwachsene einen Rechtsanspruch auf das Nachholen von Bildungsabschlüssen (bis ISCED 3/4). Die Umsetzung in die kommunale Praxis (kommunale Pflichtaufgabe) ist unzulänglich. 60 % der Gemeinden hatten 2005 noch keine Bildungsgänge eingerichtet. (Quelle: Norwegian Ministry of Education and Research 2006/2007: Early Intervention for Lifelong Learning; Report No. 16 to the Storting, p.9f.)

Block 3: Ressourceneinsatz und Qualität:

ausgewählte Bereiche

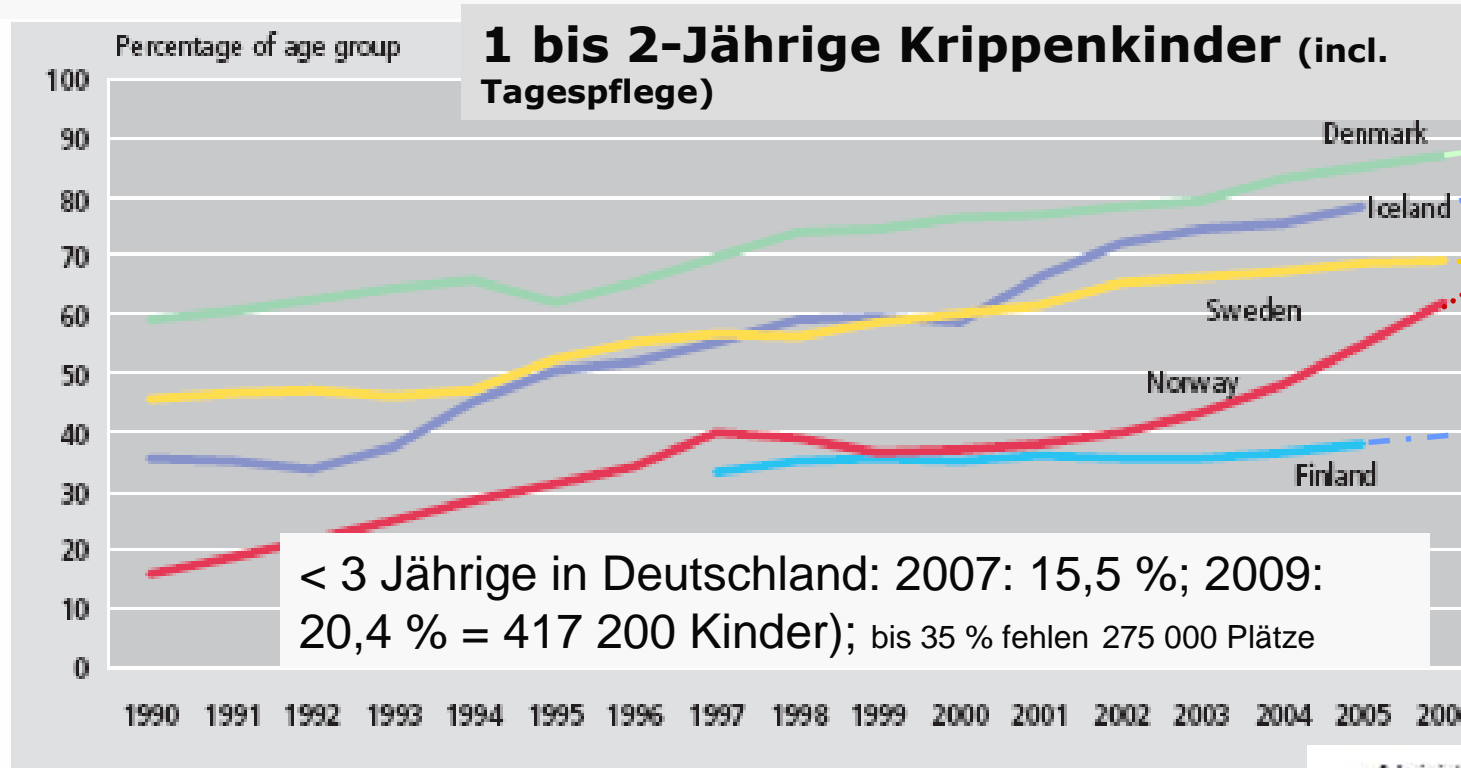


- **Elementarbildung – einige Befunde**
- **Primarbildung: Schüler-Lehrer-Ratio**
- **Hochschulpersonal**
- **Pädagogenbeschäftigung als Jobmotor**

Elementarbildung Skandinavischer Geleitzug

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING



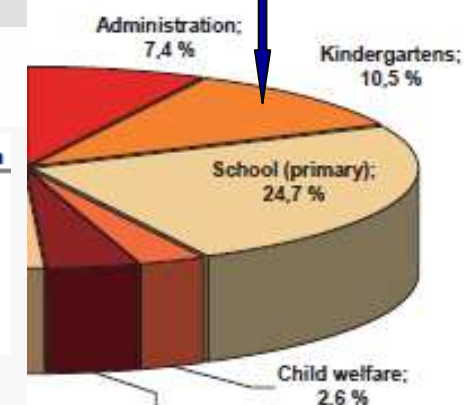
**Budgets
Norwegischer
Gemeinden
2006:**

74% der
Bildungsaus-
gaben werden
kommunal
getragen

Child03: DK, FI, AX, IS, NO, SE, 1990-2006. Popu02: DK, FO, GL, FI, AX, IS, NO, SE, 1990-2006.

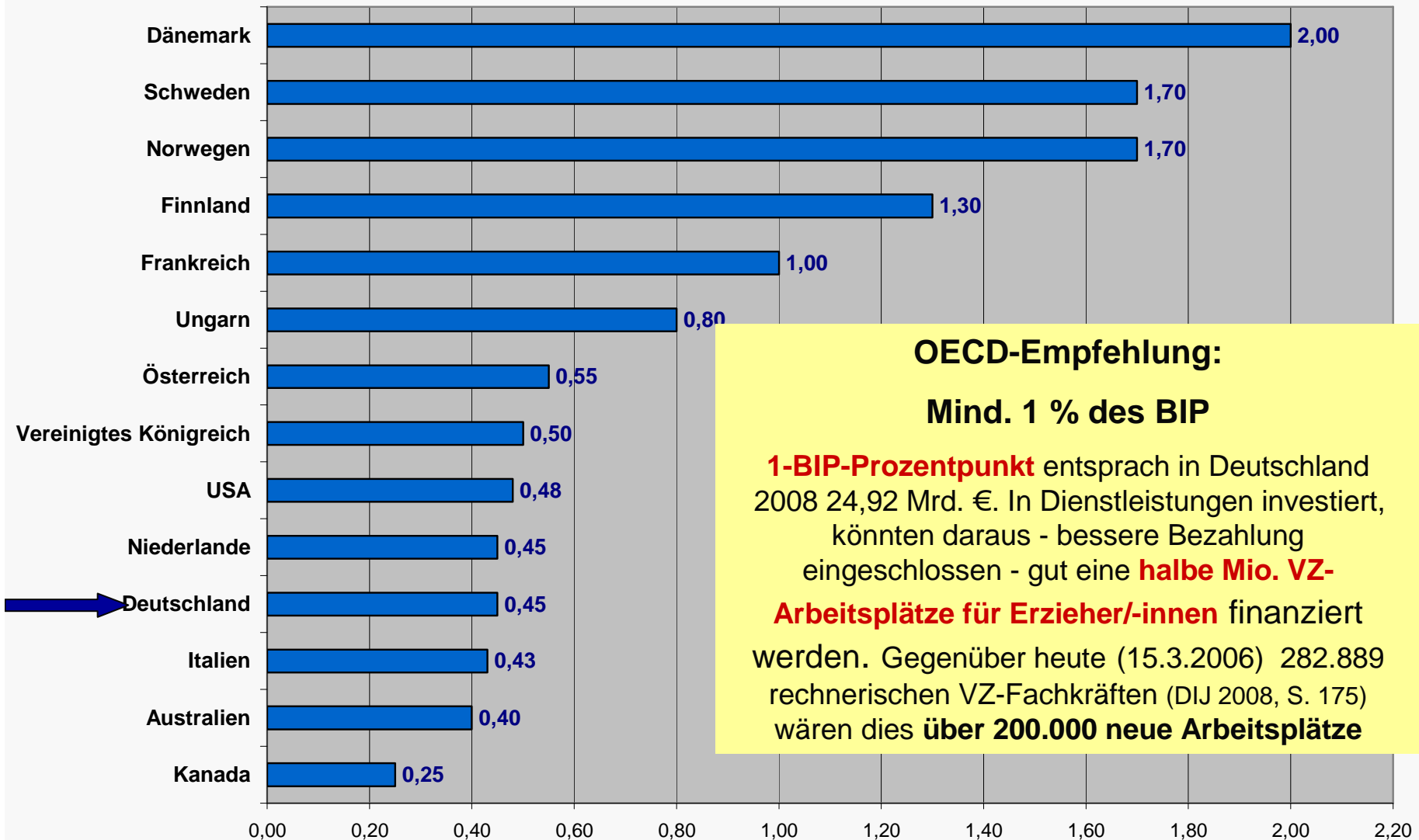
Source: National statistical institutes and National Research and Development Centre for Welfare and Health, Finland.

2007	Denmark	Faroe Islands	Finland	Åland	Iceland	Norway	Sweden
Per cent of age group							
0 years	16.6	21.4	1.3	0.7	7.4	4.4	0.0
1 years	88.1	77.9	30.7	17.4	67.3	60.4	49.3
2 years	92.4	84.0	50.4	46.5	92.2	79.6	90.8
3 years	95.3	88.5	66.7	79.9	96.0	93.8	94.5



Quelle: Nordic Statistical Yearbook 2007 und 2008 (2007: Abb. 24, Seite 105; 2008, S. 59)

Öffentliche Ausgaben für Kinderbetreuungsinfrastruktur (0- 6 Jahre) 2004 in ausgewählten OECD-Ländern 2004 (in % des BIP)



Quelle: OECD 2006. Starting Strong, S. 246; eigene Darstellung

Qualitätsstandards in Skandinavien



- **Betreuungsrelationen im Elementarbildungsbereich:**
1:3 bis 1:4 bei unter 3-Jährigen; bis 1:7 bei 4 bis 5-Jährigen
- **Minds. ein Drittel der ErzieherInnen mit Hochschulbildung**
- **Bemühung um mehr männliche Erzieher (DK-Anteil rd. 16 %)**
- **Schüler-Lehrkraftrelationen im Primar- u. unteren Sekundarbereich:**
1:10 bis 1:12
- **Student-Lehrkraftrelation im Tertiärbereich**
(1:11 bis 1:15)
- **Integration von Gesundheitsfürsorge**
(Gesundheitsschwestern, Schulpsychologen)
- **Essensverpflegung für alle**
(Frühstück und Mittagessen)

Children/pupils/students per teaching man-year, by type of education. 2005-2007

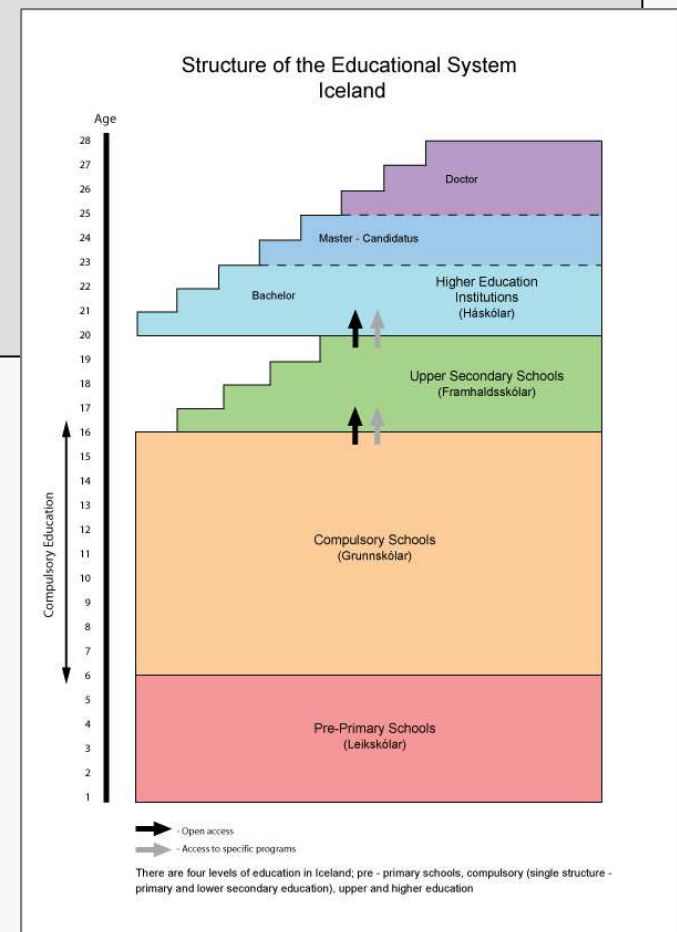
	2005	2006	2007
Kindergartens ¹	4.4	4.3	4.1
Primary and lower secondary education ²	12.2	12.1	12.1
Upper secondary education ³	8.8	8.8	8.7
Tertiary education	12.7	12.3	11.9

¹ Directors, educational leaders and assistants are included.

² Administration and other tasks as well as assistant man-years are not included.

³ Administration and other tasks are not included. Private schools are not included.

Quelle: Norway Ministry of Education and Research, Oslo 2009

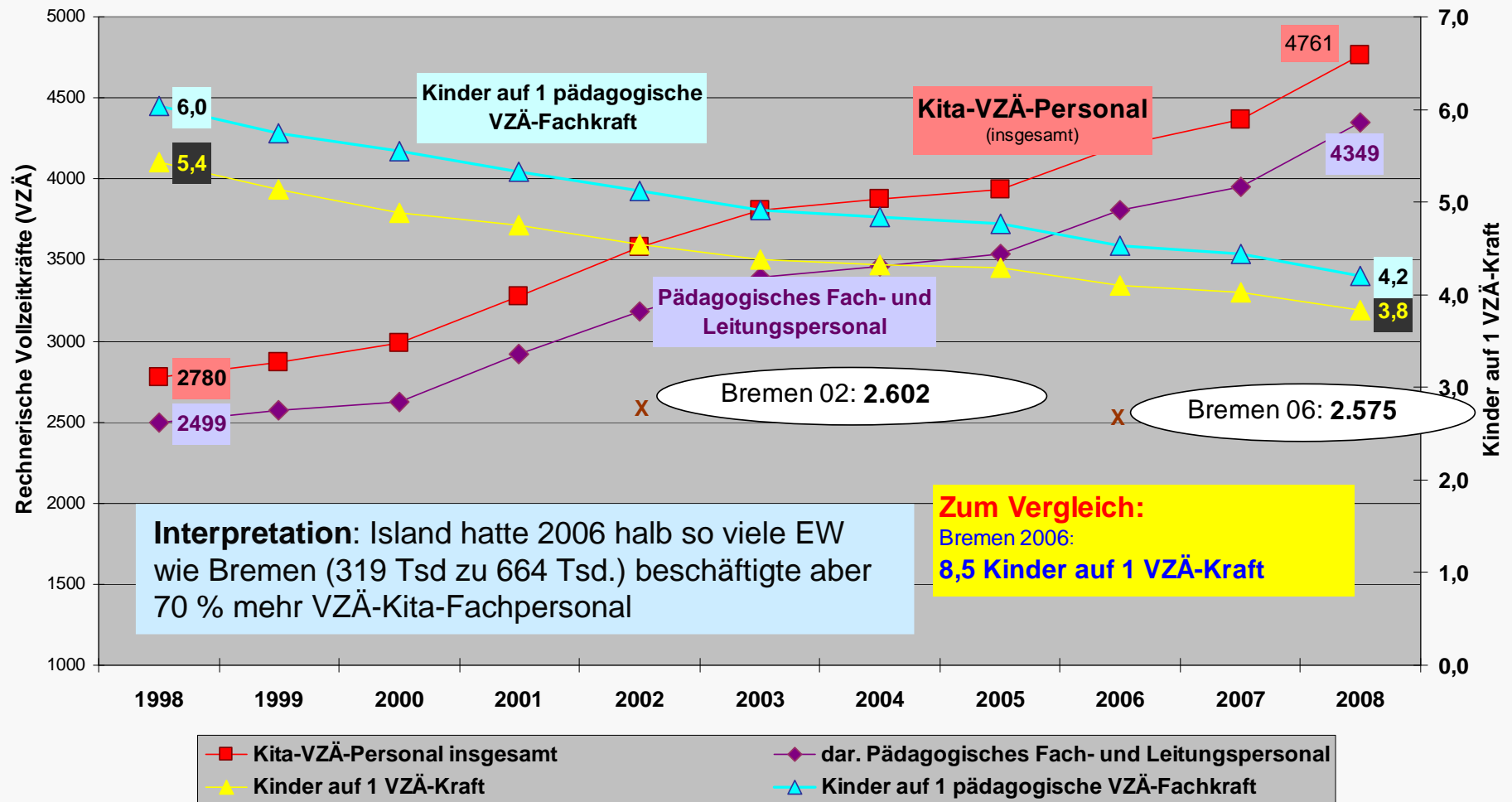


KITA-Personalentwicklung in Island 1998 bis 2008

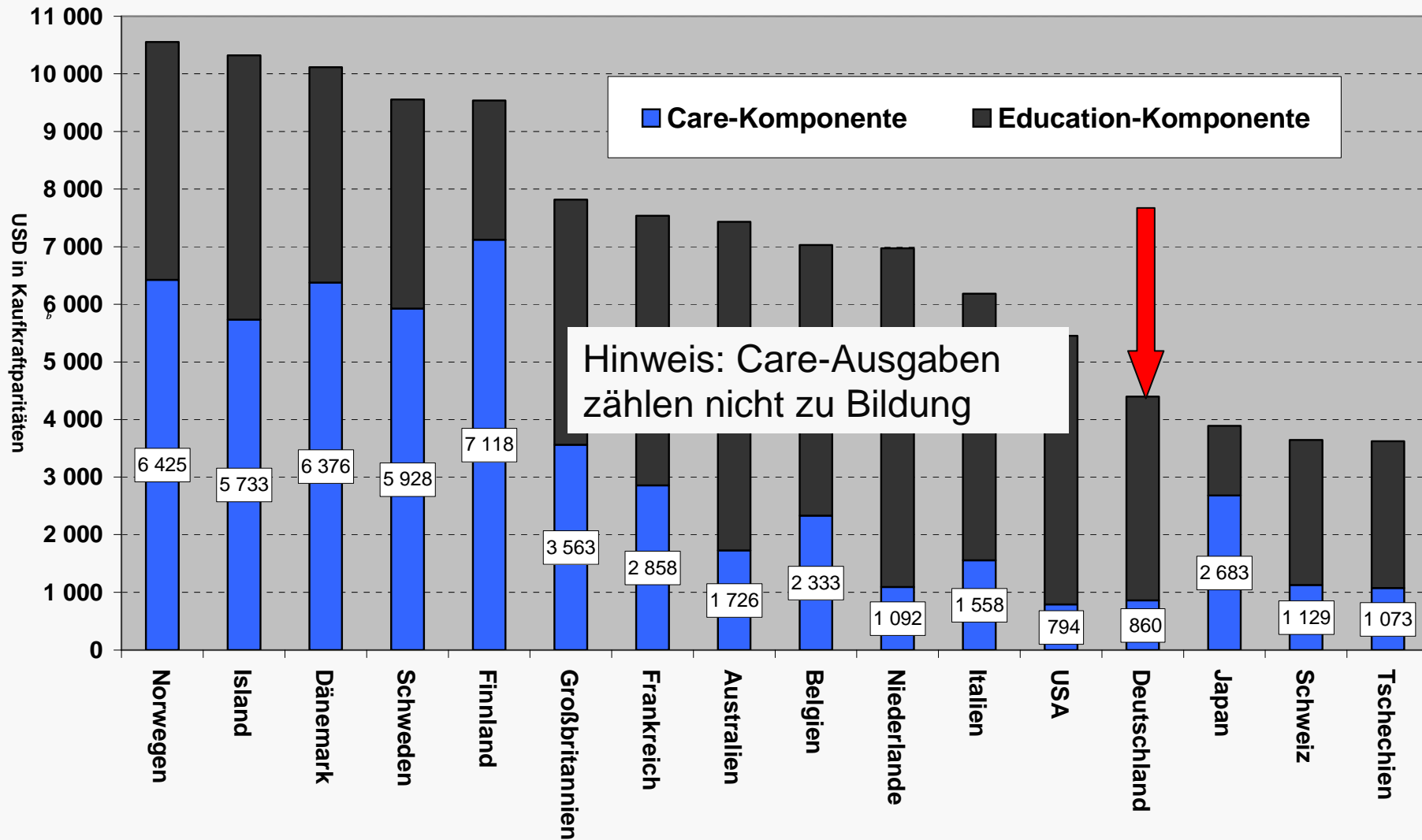
Dr. Heintze



Island versucht, die Beschäftigung im Bildungssektor von der Krise abzusichern

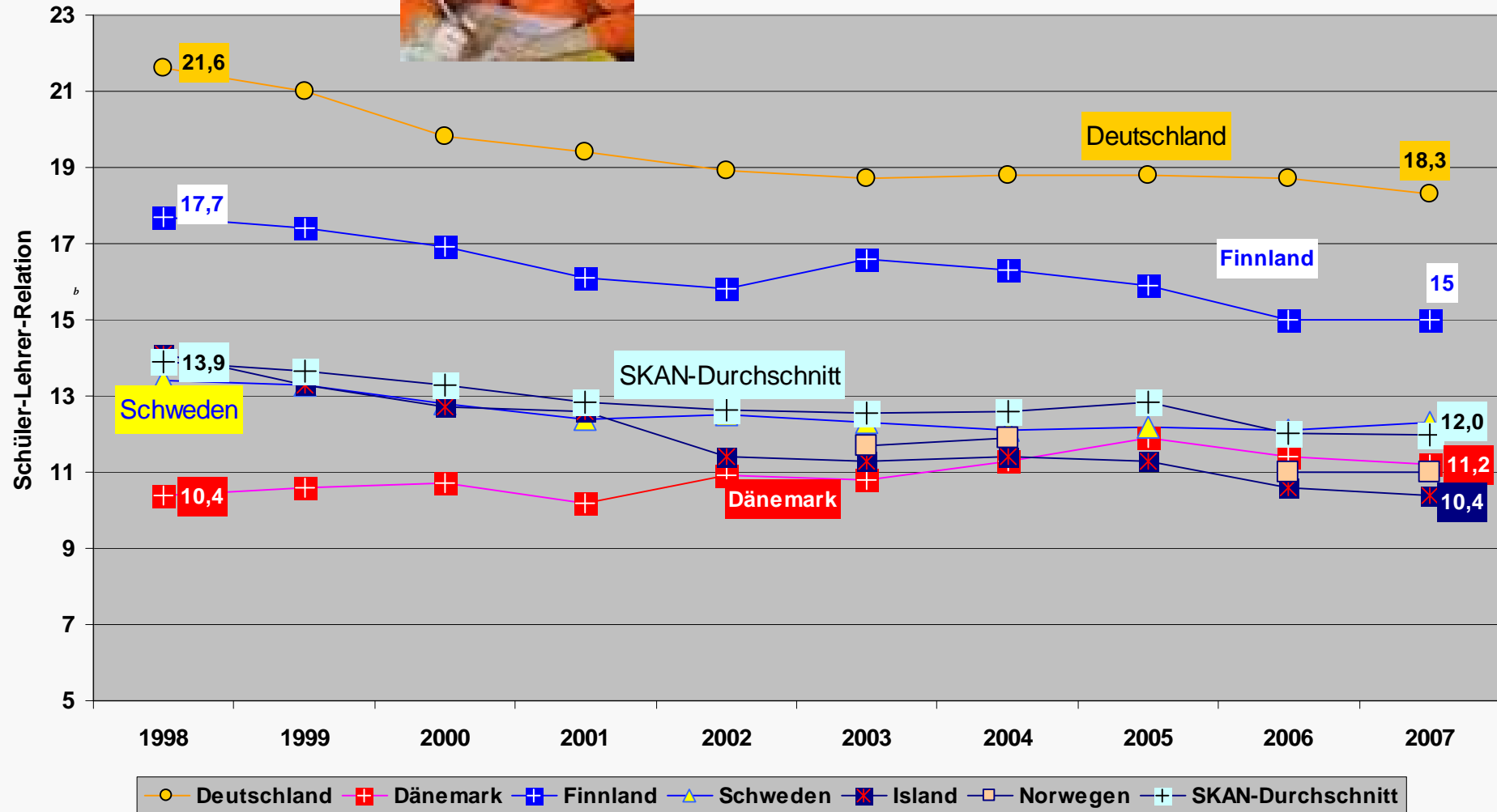


Öffentliche Ausgaben pro Vorschulkind (2005)



Quelle (2008): OECD Family Database, Education Database und Social Expenditure Database PF10.2

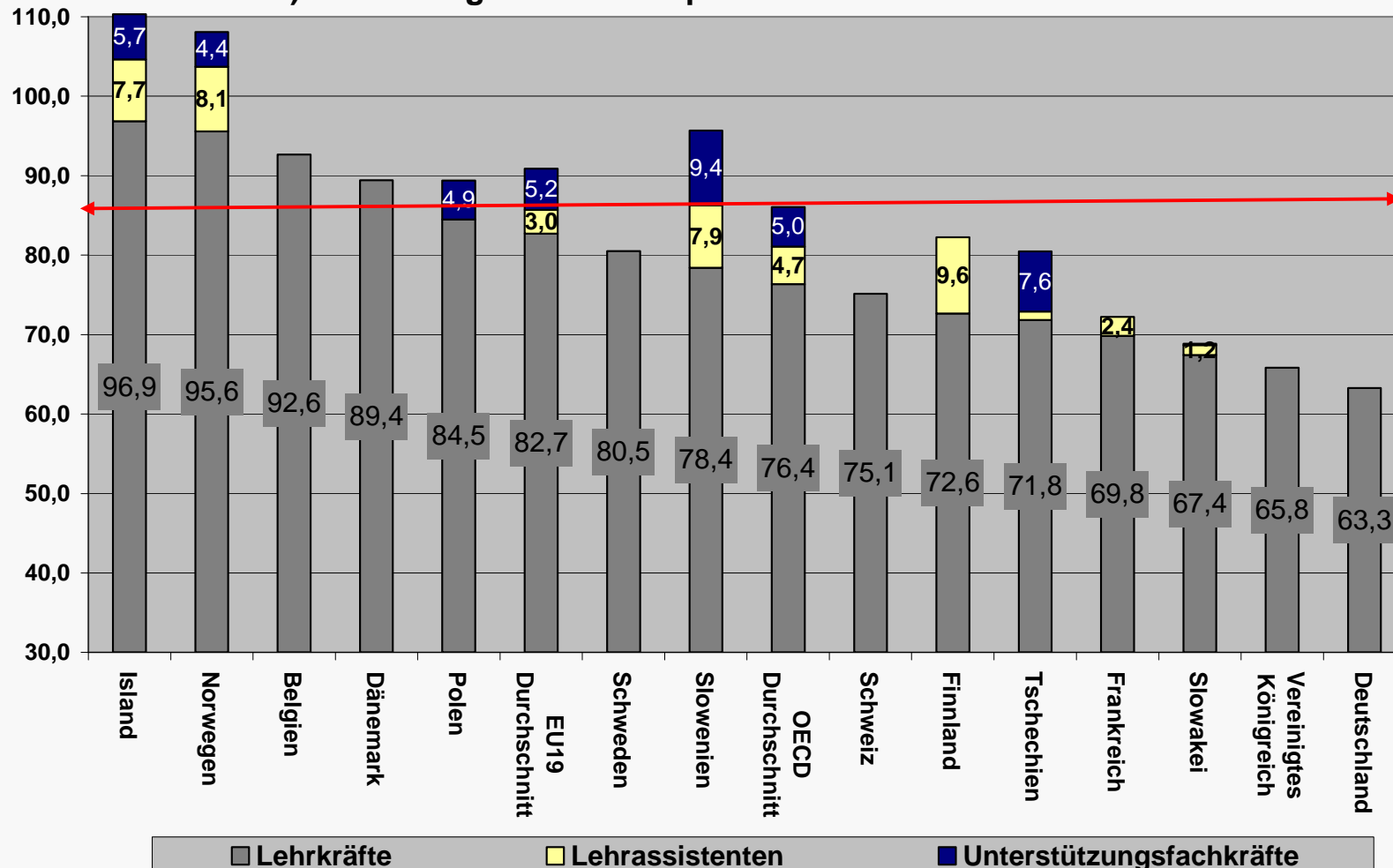
Entwicklung der Schüler-Lehrer-Relation im Primarbereich



Quelle: Eurostat, update 12.06.2009

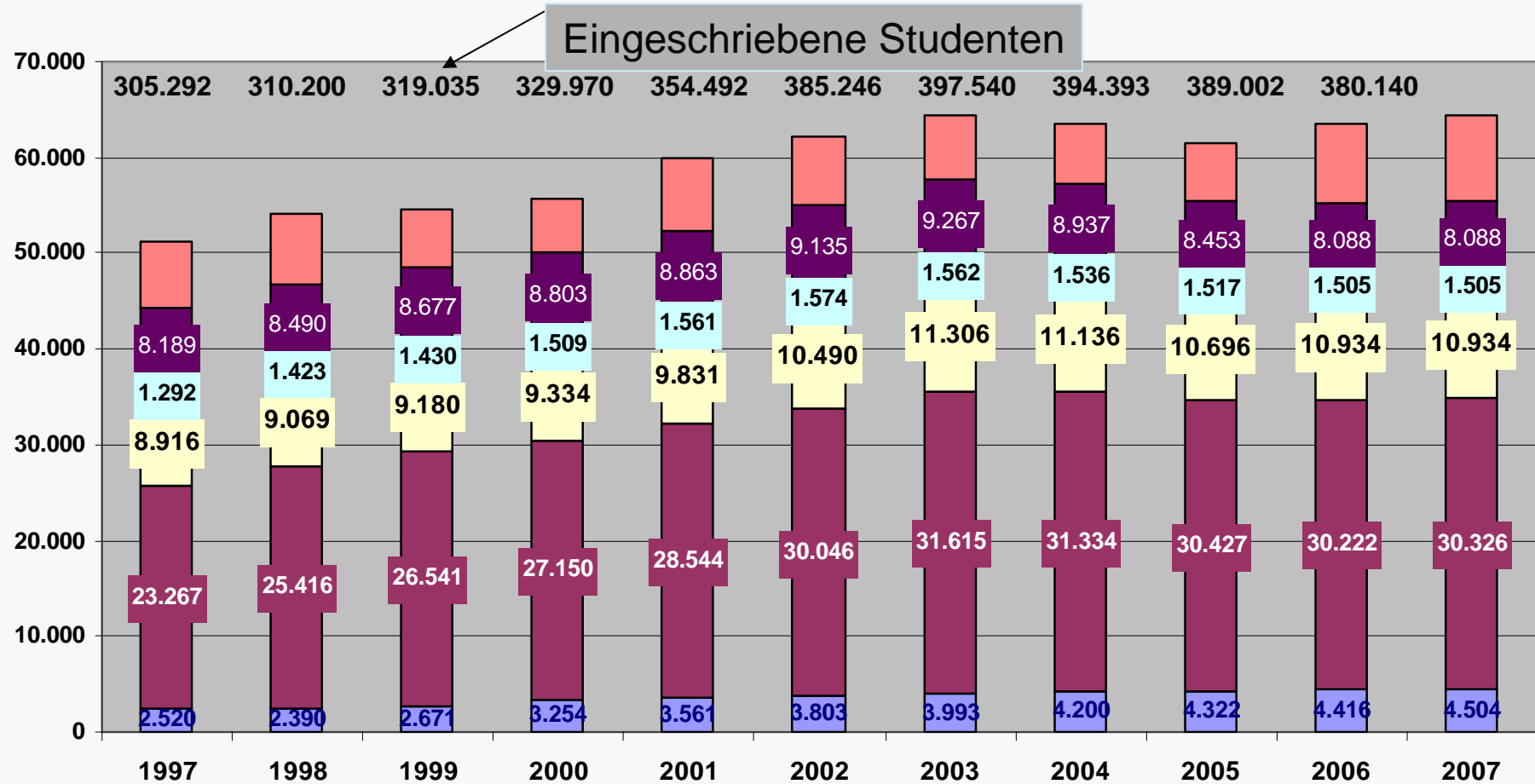
Personelle Unterversorgung des Bildungssystems bei Schülern als Bezugsgröße

Lehrkräfte und Unterstützungspersonal (Vollzeitäquivalente) auf 1000 Schüler im Primar-, Sekundar- und Postsekundarbereich (ohne Hochschulen) 2007: Ausgewählte europäische Länder



Entwicklung des Hochschulpersonals in Schweden 1997 bis 2007

Dr. Heintze



■ Professoren
■ Verwaltung
■ Technik

■ Sonstiges Lehr- und Forschungspersonal
■ Bibliotheken
■ Sonstiges Personal

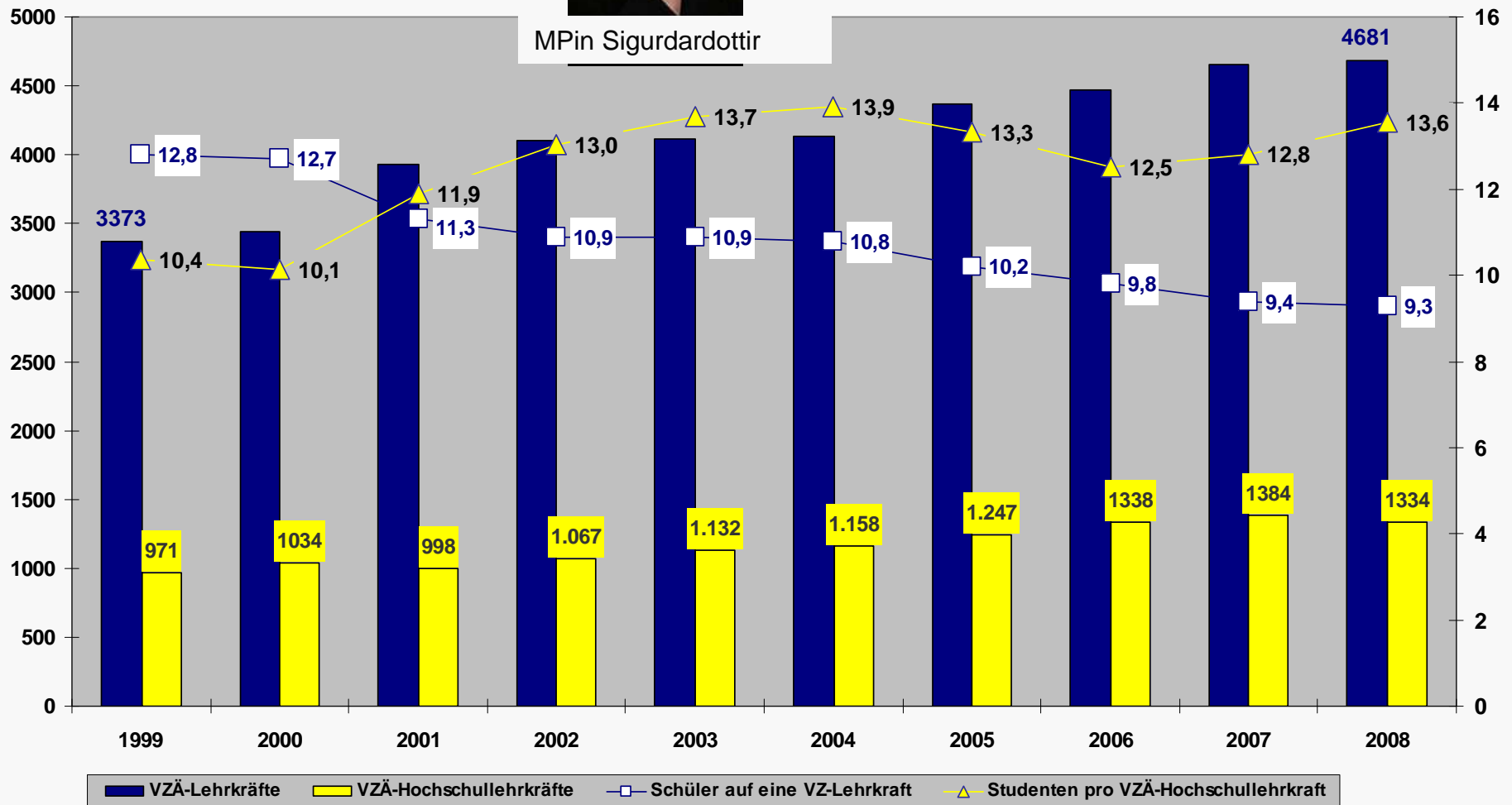
Island: Trotz Finanzkrise soll das Niveau gehalten werden

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING



MPin Sigurdardottir



Studienförderung in Skandinavien

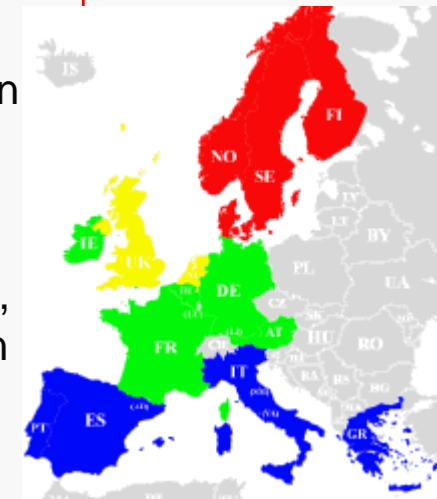
Monatliche Förderung bei Studierenden mit eigener Wohnung im Studienjahr 2007/2008 (<http://www.sustyrelsen.dk/> ; Zugriff am 25.11.2009)

Mtl. Förderbeträge (€)	Dänemark	Finnland	Island	Norwegen	Schweden
Studienzuschuss	664,2	461,6	0,0	347,3	225,4
Bezieher (%)	100	69	0,0	52	34
Studiendarlehen	339,9	300,6	826,5	520,9	431,1
Gesamtförderung (€)	1.004,1	762,2	826,5	868,2	656,5
Geförderte (%)	100	82	89	94	71

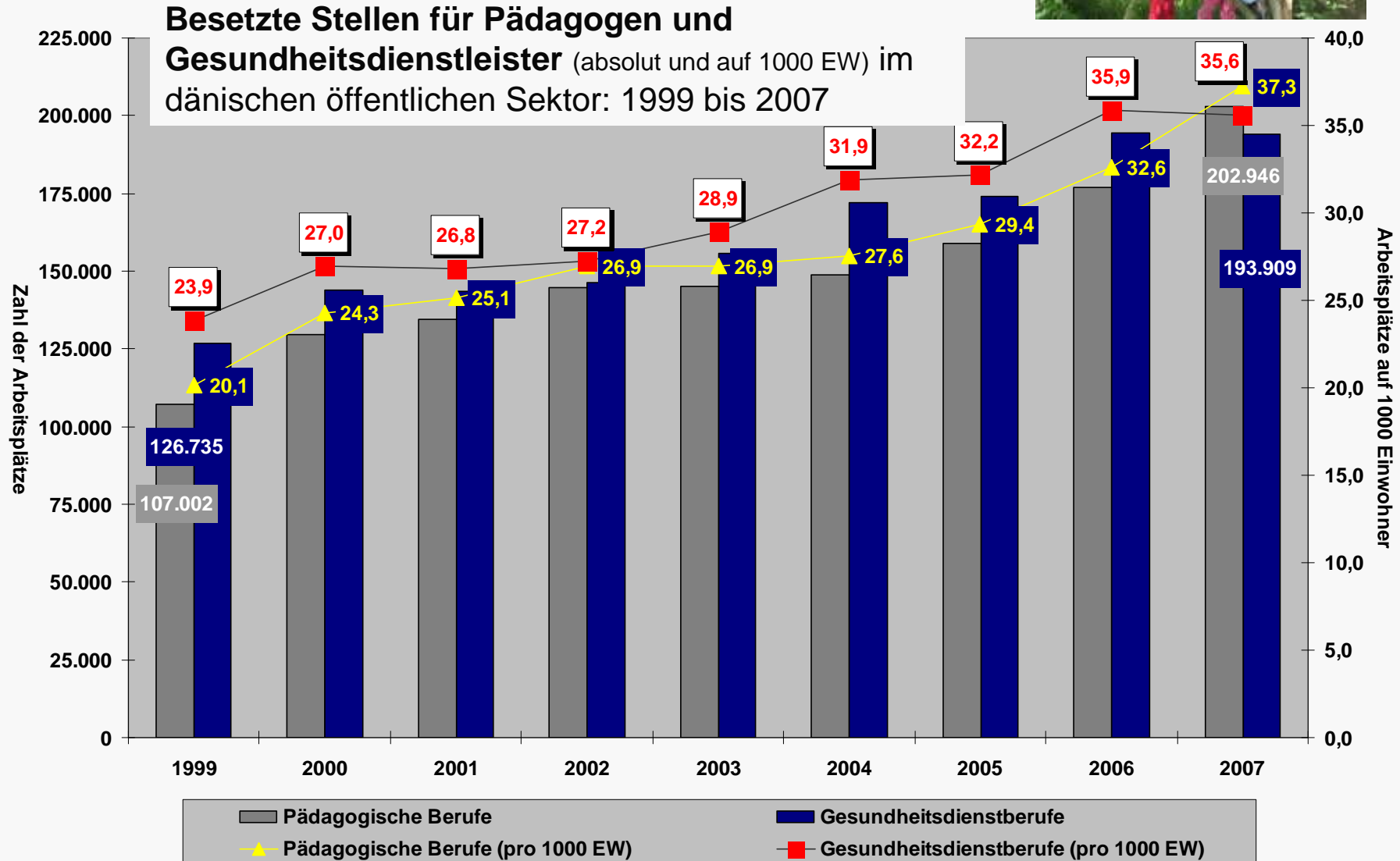
Dänemark (staatlicher Mitteleinsatz: 0,8 % des BIP; Deutschland: rd. 0,09 % des BIP)

Jeder Däne, jede Dänin über 18 Jahre hat unabhängig von seiner/ihrer Herkunft einen Anspruch auf finanzielle Förderung des eigenen weiteren Bildungsweges durch die "Statens Uddannelsesstøtte,,. Es gibt ein allgemeines Unterstützungsprogramm und ein Programm für höhere Bildung. Immatrikulierte Studenten erhalten die Förderung für die Regelstudienzeit plus 12 Monate. Die „Grants“ sind wie eine Art Budget, das flexibel eingesetzt werden kann. Man kann eine Periode aussetzen und dafür den Bezug verlängern oder für eine bestimmte Zeit einen doppelten Zuschuss erhalten.

Die Fördersätze sind reduziert, wenn Studenten noch bei ihren Eltern wohnen oder Einkommen durch eigene Erwerbstätigkeit beziehen.



Bildungsrepublik als Jobmotor: Das dänische Beispiel



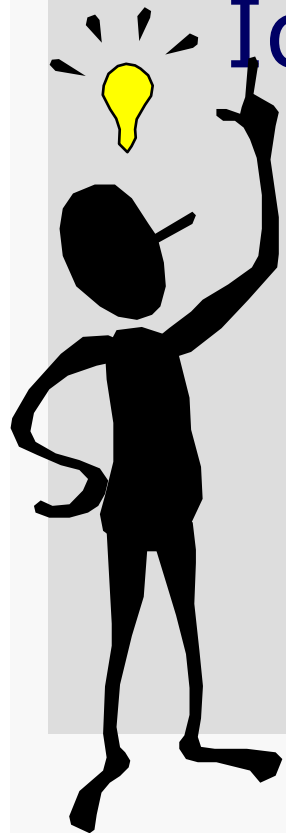


„Hilf mir,
es *allein*
zu tun!“

MARIA MONTESSORI (1870–1952),
ITALIENISCHE ÄRZTIN, PSYCHO-
LOGIN, PÄDAGOGIN, GRÜNDERIN
DER MONTESSORI-PÄDAGOGIK

Dr. Heintze

BERATUNG
COACHING



Ich hoffe, etwas Stoff zum
Nachdenken geliefert
zu haben.
Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit



Kita Höhen (SE) 1998